Meteorstrom aus Cassiopeia : Cepheus

Autor(en): **Germann, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **36 (1978)**

Heft 168

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-899499

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Meteorstrom aus Cassiopeia — Cepheus

Im Sternenhimmel 1978 erwähnt Prof. Dr. Paul Wild wieder den noch ziemlich unbekannten Meteorstrom aus Cassiopeia — Cepheus, vom 9. November 1969. Am 8. November 1973 konnte ich bei ungünstiger Witterung einige Meteore in derselben Himmelsgegend beobachten mit einem Radianten von ungefähr

$$\alpha = 23h50m = 357°30'$$
$$\vartheta = +58°$$

in der Nähe des Sterns β Cas, KAPH. Die meisten Meteore fielen in kurzen Bahnen und schnell und hatten weisse Farbe. Die Helligkeiten lagen zwischen 0 und +4 mv.

Es wäre gut, wenn dieser noch unbekannte Meteorstrom in diesem Herbst einmal von möglichst vielen Beobachtern kontrolliert werden könnte. Auch eine Meldung mit nur wenigen oder sogar keinen aufgezeichneten Meteoren ist wertvoll, wenn der Himmel während 1—2 Stunden abgesucht worden ist.

Zur Beobachtung.
Material: Kassettentonbandgerät mit Mikrophon für jeden Beobachter. Gute Uhr für den Zeitansager, Taschenlampe.

Am besten bewährt haben sich bei uns Vierer- oder Fünfergruppen:

3 Beobachter mit Tonbandgerät
1 Zeitansager mit Uhr und Taschenlampe
1 Gruppenleiter, der auch Ablösungen macht.

Die Beobachter sprechen wie bei einer Reportage alles gesehene ins Mikrophon, das tönt etwa so:

— Meteor!
— Zeit 23h23m (vom Zeitnehmer)
— +2 mv. hell, kurz ca. 3 Grad, weiss ohne Schweif, 1 Grad südl. ϑ Cep Richtung 3 Grad nördlich α Cyg (Deneb).

Die Himmelsfelder für die Beobachter werden *vor* Beobachtungsbeginn eingeteilt, so dass einigermassen der ganze Himmel überwacht werden kann. Ausserdem ist es gut, wenn man sich vorher die wichtigsten Sternbilder und Hauptsterne eingeprägt hat.

Für die Bestimmung der Helligkeit muss — natürlich ebenfalls *vor* dem Beobachtungsabend — eine Sequenz erarbeitet werden, die etwa so aussieht:

Vergleichs-sternen-grösse	Stern	Helligkeit aus Ahnert und Kukarkin
0	α Aur, CAPELLA	+ 0.09
1	α Tau, ALDEBARAN	+ 0.85
2	β Aur, MENKALINAN	+ 1.9
3	ι Aur, HASSALEH	+ 2.9
4	ζ Aur, (veränderlich)	+ 3.7 — + 3.9

Auswertung:
Nach dem Beobachtungsabend kann der Inhalt der Tonbänder in aller Ruhe zu Papier gebracht werden. Zu diesem Protokoll gehört auch ein kurzer Bericht des Gruppenleiters über Wetter- und Sichtverhältnisse, Namen der Teilnehmer, Himmelseinteilung und vom Leiter geschätzte Grenzgrösse der schwächsten von Auge noch erkennbaren Sterne.

Die Protokolle werden sobald als möglich dem Unterzeichneten eingesandt.

Beobachtungen sind also zwischen dem 7. und 11. November 1978 erwünscht, Beobachtungszeiten von 20 bis 05 Uhr. Eine Gruppe sollte pro Mal nicht länger als 2 Stunden beobachten! Es müssen alle gesehenen Meteore aufzeichnet werden, auch wenn sie nicht zum Strom Cas — Cep gehören. Ungünstig wird sich am Abend etwas Mondlicht bemerkbar machen, da der Mond am 7. November im ersten Viertel steht.

Eine hübsche und kurzweilige Arbeit für junge Leute und angehende Sterngucker! Wer wagt's?

Adresse des Verfassers:
ROBERT GERMANN, Im Nahren, CH-8636 Wald ZH, Tel. 055/95 18 72

Venus ist am hellen Tage mit blossem Auge sichtbar

Während den Ferien entdeckte ich am Sonntag, den 30. Juli 1978 um die Mittagszeit rein zufällig einen leuchtenden Punkt zwischen den Wolken. Nach seinem gleichbleibenden Abstand zur Sonne konnte es sich nur um einen Stern, und zwar um Venus handeln, was sich später in der Abenddämmerung auch bestätigte.

Der Beobachtungsort war allerdings sehr günstig gelegen: Brasilia, 16° südlicher Breite und rund 1200 m über Meer. Venus kulminierte um 15 Uhr in einer Höhe von 70° über dem Horizont. Die Höhenlage zusammen mit der Tatsache, dass Brasilia um die 900 km Luftlinie von der Küste entfernt liegt, ergeben ein gesundes und trockenes Klima; die Luft enthält dementsprechend nur wenig Wasserdampf, ist sehr lichtdurchlässig und der Himmel ist tief blau. Die Sonnenstrahlung war so stark, dass während der ganzen Zeit die Sonnenbrille getragen werden musste, mit welcher auch die zufällige Entdeckung gemacht wurde. Venus leuchtete so stark, dass sie selbst durch dünne Wolkenfetzen noch sichtbar war.

In den folgenden Tagen reiste ich von Ort zu Ort und hatte keine Zeit mehr, am Tage nach Venus Ausschau zu halten. Ich sah sie erst wieder am Montag, den 7. August mittags, als ich kurz zuvor am gesuchten Ort den Mond entdeckte. Von ihm ausgehend fand sich Venus auch mit Sonnenbrille verhältnismässig leicht. Der